

Saallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

Zu der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 46.

Halle, Sonnabend den 23. Februar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Februar. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Oesterreichischen Wirklichen Geheimen Rath, Kammerer und Appellationsgerichts-Präsidenten, Grafen Anton von Sedlnitzky zu Brunn, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Rittergutsbesitzer Freiherrn Emmerich Raiz von Frenz auf Garrath zum Landrath des Düsseldorf'schen Kreises Allerhöchstdiät zu ernennen geruht.

Berlin, d. 22. Febr. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Großherzogl. Mecklenburg'schen Höfen, dem Großherzogl. Oldenburgischen Hofe und an den freien Städten des nördlichen Deutschlands, von Hanlein, ist von hier nach Hamburg abgereist.

Die Schulgemeinde zu Spora, im Zeitzer Kreise, bestehend aus den Gemeinden Spora, Delsen, Prehlig, Penkwitz und der Meutigmühle, haben ein neues Schulhaus erbaut, und dazu außer dem Beitrage von 400 Thlr. aus den Kirchen-Aerarien von Spora und Delsen, 1300 Thlr. aus eigenen Mitteln aufgebracht, so wie auch der Gutsbesitzer Raundorf in Penkwitz eine Weltkarte von 6 Blatt, und der Gutsbesitzer Genzsch in Spora eine Karte von Palästina in 4 Blatt, der gedachten Schule geschenkt haben.

Ein Ungenannter hat am 1. Weihnachtsfeiertage 1838 der Kirche zu Neehausen, Parochie Volkmaritz, in der Ephorie Gerbstedt, eine sehr geschmackvolle Kanzelbekleidung zum Geschenk gemacht.

Der Pfarrer zu Mitteleldau, Ephorie Ebnern, G. Th. Löffler, ist im vierzigsten Lebensjahre gestorben.

Der bisherige Pfarrer zu Oberheldungen, Ephorie Heldungen, M. Joh. Friedr. Müller, ist am 25. Januar d. J. im 58. Lebensjahre gestorben.

Der Schulamts-Kandidat J. Fr. Chr. Urtel ist zum zweiten Kollaborator und Prediger-Gehülfen an der Klosterschule zu Rosleben ernannt worden.

Der Landgerichts-Direktor Rudolph Kaupisch zu Erfurt ist den 28. November pr. zum Oberlandesgerichts-Vize-Präsidenten in Paderborn und an dessen Stelle der Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Fried-

rich Eberhard Albert v. Könen in Weiskensfeld den 6. December pr. zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Erfurt, der Kammergerichts-Assessor Gustav von Gofler aber für denselben zum Kreis-Justizrath und Director des Land- und Stadtgerichts zu Weiskensfeld, der Kammergerichts-Assessor Rudolph v. Kräwel zu Raumburg ist den 22. December pr. an des, als Oberlandesgerichts-Rath nach Halberstadt versetzten, Direktors Holz Stelle zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Merseburg und Kreis-Justizrath des Merseburger Kreises, der Kammergerichts-Assessor Jacob ist an des als Stadtrichter nach Perleberg versetzten Oberlandesgerichts-Assessor v. Wittken Stelle zum etatsmäßigen Assessor bei dem Land- und Stadtgerichte in Zeitz den 6. December pr. ernannt; die erledigte Gerichts-Amtmanns-Stelle zu Schmiedeberg ist unter dem 17. December pr. dem Oberlandesgerichts-Assessor Rüttner zu Raumburg übertragen; dem Patrimonial-Richter Lehing in Herzberg ist zugleich die Verwaltung des Patrimonial-Gerichts zu Berchau und Knippelsdorf den 27. December pr. mit übertragen.

Der Justiz-Commissarius Ludwig Ferdinand Löfer zu Remberg ist zugleich zum Notar im Departement des Oberlandesgerichts zu Raumburg ernannt worden.

München, d. 16. Febr. Diesen Morgen nach halb 5 Uhr verließ der König unsere Stadt. Die Reise geht über Ancona direct nach Neapel, von da nach Palermo, und erst auf dem Rückwege wird Se. Majestät Rom besuchen, und dort etwa acht Tage verweilen. Der Monarch wird im Laufe des Monats April die Bäder von Ischia gebrauchen und noch vor dem Fronleichnamefeste zu München wieder eintreffen, im Anfange des Monats Juli aber, wie in andern Jahren, nach Brückenausich begeben. Was über eine Reise Sr. Majestät nach dem Orient verbreitet worden, ist ganz unrichtig.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Febr. Was dazu beiträgt, die Gerüchte über hier zu befürchtende Unruhen zu verbreiten, sind unstreitig die eben so unbesonnenen als unverantwortlichen Artikel, die der Belgier immer noch bringt. Herr Adolph Bartels, der Redakteur dieses Blattes, bekanntlich ein Genosse de Potter's, hat das Volk bereits aufgefordert, sich am 19. Febr., als an

Tage der Wiedereröffnung der Repräsentanten-Kammer, vor dem Gebäude derselben zu versammeln, damit die Regierung es nicht wage, der Kammer einen Vorschlag zu machen, der dem Volke mißfalle.

Die Kommunalverwaltung hat vor einiger Zeit einen Beschluß erlassen, um den nächtlichen Lärm zu hindern. Allein es scheint, daß ihr Eifer für die Lokalpolizei nicht so weit geht, die Vollziehung dieses Beschlusses zu sichern; denn seitdem haben das Geschrei, die Gefänge und der Lärm, welche die Ruhe der Bürger stören, während der Nacht nicht aufgehört.

In einem Schreiben aus Löwen vom 14. Februar heißt es: Ich bin durch einen großen Theil Belgiens gereist und ich kann auf mein Gewissen sagen, daß ich nirgends, selbst nicht in den abzutretenden kleinen Theilen von Luxemburg und Limburg, jenen kriegerischen Enthusiasmus, jene an Wahnsinn gränzende Trunkenheit, wie sich kürzlich die Emancipation ausdrückte, gefunden habe. Mit Ausnahme einer kleinen Zahl unbesonnener jungen Leute und jener Revolutionäre von Profession, die nur dahin trachten, Belgien der Anarchie Preis gegeben oder durch das Ausland getheilt zu sehen, legt das Volk überall den lebhaftesten Wunsch an den Tag, daß ein schneller Friede der beslagenwerthen Krisis, worin sich das Land jetzt befindet, ein Ende machen möge. Man frage die ersten besten, und unter 20 Personen werden gewiß 15 und mehr noch diesen Wunsch ausdrücken, weil jeder Verständige, jeder Belgier, der sein Vaterland liebt, überzeugt ist, daß der Krieg bei dem gegenwärtigen Zustand der Dinge der Ruin Belgiens sein würde, dessen Interessen durch die kriegerischen Demonstrationen der Kammern, durch die Deklamationen einiger vielleicht den Feinden des Landes verkauften Journale, und durch die Schwäche der Regierung schon so ernstlich gefährdet worden sind. Auch hat man in diesen letzten Tagen gesehen, daß auf das bloße Gerücht von einer friedlichen Entwicklung die öffentlichen Fonds schnell gestiegen sind, und daß das Zutrauen begonnen hat, sich wieder zu beleben. Wie würde es sein, wenn der Friede unsere Unabhängigkeit befestigte, dem Provisorium und dem Zustande von Ungewißheit, worin wir seit acht Jahren leben, ein Ende machte!

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Februar. Der irische Aufreger O'Connell gedenkt am 28. Februar einen Antrag zu stellen zur Aufhebung der legislativen Union zwischen Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Febr. Man weiß noch immer nicht, wer an die Stelle des Marquis von Normanby zum Lord-Lieutenant von Irland ernannt werden wird. Dieser Staatsmann aber wollte schon am heutigen Tage sein Abschieds-Lever in Dublin halten und dann sogleich nach England abreisen, um hier das Portefeuille des Kolonial-Ministeriums zu übernehmen. Die liberale Partei in Irland scheint seinen Abgang sehr zu bedauern, und es sollte in Dublin eine große Volks-Versammlung gehalten werden, um über ein dem Marquis vermittelst einer allgemeinen Subscription darzubringendes Ehrengeschenk zu berathschlagen. Mit dem Kolonial-Minister Lord Glenelg, zugleich hat auch sein Unter-Staats-Sekretair Sir George Grey resignirt, ist aber zu einem anderen Verwaltungs-Posten, nämlich zu dem eines General-Advokaten ernannt worden, welches Amt der Sergeant Arabin interimistisch bekleidete. Im Parlamente ist in den letzten Tagen nichts von bedeutendem Interesse vorgekommen, denn der Plan, welchen Lord John Russell dem Unterhause in Bezug auf das Unterrichtswesen vorlegte, hat insofern keine allgemeinere Wichtigkeit, als er nur erst Vorbereitungs-Maßregeln zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts

bezweckt und selbst die Erwartungen der liberalen Presse nicht befriedigt, während die Oppositions-Blätter sich ganz ironisch darüber äußern.

Lord Melbourne hat die Abgeordneten der gegen die Korn-Gesetze gerichteten Vereine auf die wohlwollendste Weise empfangen und ihnen auf ihre Vorstellungen geantwortet, daß er sie in Erwägung nehmen und mit seinen Amtsgenossen sich darüber berathschlagen wolle, für den gegenwärtigen Augenblick aber keine entschiedene Meinung darüber äußern könne. Der Minister legte das größte Interesse in Betreff der von der Deputation erstatteten Berichte an den Tag.

Die Getreide-Preise fallen jetzt sehr rasch wieder. Der Durchschnittspreis während der letzten Woche bis gestern war 74 Sh. 1 Pce. und für die letzten sechs Wochen 78 Sh. 11 Pce. Indes ist zu bemerken, daß der Markt durch die Masse von Weizen geringer Qualität gedrückt wird und Weizen besserer Sorte nicht unter 80 Sh. zu haben ist.

Die Nachrichten aus New-York, welche bis zum 26. v. M. gehen, sind ohne Interesse; aus Kanada wird gemeldet, daß Sir John Colborne am 17. Jan. als General-Gouverneur vereidigt werden sollte, und daß die Hinrichtungen der verurtheilten Insurgenten sowohl in Ober- als Nieder-Kanada fortbauerten.

Aus Mexiko sind über New-York wichtige Nachrichten hier eingegangen. Sie reichen aus Tampico bis zum 7. Januar. Dort hatte man die Nachricht erhalten, daß die lang erwartete britische Flotte endlich, dreizehn Segel stark, unter dem provisorischen Kommando des Kommodore Douglas vor Veracruz angekommen sei. Ueber die Bewegungen der französischen Flotte fehlt es an neueren Angaben; an der Börse von New-Orleans aber wollte man wissen, daß es die Absicht der französischen Regierung sei, eine Expedition von 15,000 Mann Landtruppen nach Mexiko abzusenden, ein Gerücht, das indes nur wenig Glauben fand. Admiral Baudin hatte dem französischen General-Konsul in New-York die erfolgte Kriegserklärung der Mexikaner mitgetheilt, mit dem Auftrage, den französischen Eskadre-Kommandanten in der Südsee möglichst schnell davon zu benachrichtigen. Dem französischen Konsul in New-Orleans hat der Admiral zur weiteren Bekanntmachung des von ihm an die Konsuln zu Veracruz erlassenen Cirkular wegen Zulassung der neutralen Schiffe in Veracruz mitgetheilt. Der Kongreß von Mexiko hatte dem Präsidenten Bustamente endlich die von ihm begehrten Gewalten übertragen, welche ihm diktatorische Macht ertheilen. Auch war in der Deputirten-Kammer am 18. December ein Antrag eingebracht und später angenommen worden, dessen Tendenz dahin geht, eine Versöhnung aller Parteien herbeizuführen. Alle Mexikaner werden zur Vertheidigung der Ehre und Unabhängigkeit des Landes aufgefordert; alle Gegner der Regierung, welche sich ihr innerhalb einer bestimmten Frist unterwerfen, werden in alle ihre Würden und Titel eingesetzt, alle politischen Prozesse werden suspendirt, alle aus politischen Ursachen Verhaftete freigegeben; jeder Insurrektions-Versuch aber während der Dauer des Krieges mit Frankreich wird für Hochverrath erklärt und mit dem Tode bedroht. In Tampico waren diese Beschlüsse bekannt; welchen Einfluß sie gehabt haben, wird nicht gesagt. General Rincon, dem man die Schuld an dem Falle von San Juan de Ulloa beimißt, und der deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, erklärt in mexikanischen Blättern, daß er lange vor dem Angriff der Franzosen dem Präsidenten über die schlechte Beschaffenheit der Werke des Kastells Bericht erstattet und um die nöthigen Vertheidigungsmittel gebeten habe.

Cantana war nicht an seinen Wunden gestorben; es wird berichtet sich dadurch ein über Neu-Orleans gekommenes Gerücht.

Vermischtes.

— Castelli, der gute Wiener, pflegte sich mit einem Freunde häufig durch Schnurren und Schwänke zu necken. Als nun der Freund eines Tages eine Reise antritt, bittet ihn Castelli noch beim Abschiede, ihm dann und wann Nachricht von seinem Wohlbefinden zu geben. Der Freund hielt Wort. Von der vierten oder fünften Station aus sandte er einen Eilboten auf Castelli's Kosten an diesen, mit einer ungeheuren Depesche, in welcher aber weiter nichts stand als: „Ich befinde mich wohl.“ Castelli ließ den Spaß — Spaß sein und bezahlte ohne Murren die Staffette. — Nach einiger Zeit erhielt der abreisende Freund an dem Orte seines damaligen Aufenthaltes eine schwere, unfrankirte Kiste durch die Post. Was aber befand sich in dieser? — Ein sechzehn Pfund schwerer Stein und auf diesem ein Blatt nachstehenden Inhalts: „Lieber Freund! Bei der erwünschtesten Nachricht von Deinem Wohlsein ist mir beifolgender Stein vom Herzen gefallen!“

— Aus dem Kreise Bzdorf (im Luxemburgischen) schreibt man: In den letzten Tagen, wo es sich von der Ernennung eines Kapitäns der Bürgergarde handelte, erschien der Sohn eines reichen Gutsbesizers in der Versammlung der Wähler, um sich um die Stimmen zu bewerben. Sein Bediente gehörte ebenfalls zu denselben. Der Bewerber versprach den Landleuten 2 Schleiffannen Branntwein, die nach der Wahl getrunken werden sollten, unter der Bedingung, daß er ihre Stimmen haben würde. Die Landleute versprachen ihm ihre Stimmen, verlangten aber, daß der Branntwein im Voraus gereicht werde. Der Bewerber verweigerte dies; nun trat der Bediente dazwischen, der, listiger oder freigebiger, für seine Rechnung eine Schleiffanne des brennenden Nektars fließen ließ. Die Wahl hatte gleich nach dem patriotischen Frankopfer statt, und dem glücklichen Bedienten wurden durch die Zustimmung seiner Kameraden die Ehren des Kommandos zu Theil; er wurde Kapitän der Kompagnie, in welcher sich sein Herr als Gemeiner befindet.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 21. Februar 1839	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	101½	Kur- u. Nm. do.	3½	—	101½
Pr. Sch. d. Sech.	—	70½	70	Schlesische do.	4	103½	—
Rm. Obl. m. L. G.	4	102½	—	rückst. G. d. Rm.	4	95½	94½
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101½	do. do. d. Rm.	—	95½	94½
do. Schuldversch.	3½	100½	99½	Zinsch. d. Nm.	—	95½	94½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½	do. do. d. Rm.	—	95½	94½
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Elbing. do.	4½	—	—	Neue Dut.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	13½	13
Behr. Pfandbr.	3½	101	100½	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. = H. Pf. do.	4	105½	—	zen à 5 Thlr.	—	12½	12
Hyp. Pfandbr. do.	3½	101	100½	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 21. Februar.

	2 thl.	17 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	23 sgr.	9 pf.
Weizen	2	17	6	—	2	23	9
Roggen	1	4	—	—	1	5	—
Gerste	1	13	9	—	1	15	—
Safer	1	—	—	—	1	2	6

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Land-Gericht zu Halle.

Das hieselbst sub No. 1711 auf dem Steinwege belegene, dem Stärkefabrikant Friedrich Wilhelm Richter gehörige Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäude, Hof, Garten und Zubehör nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 2504 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. soll am 21. März 1839, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Es soll eine Hersteinung an der Kirche zu Lößebun den Windeßfordernden übertragen

werden, und Behufs dessen Montag den 25. Februar früh 11 Uhr eine öffentliche Verdingung in meinem Geschäftszimmer statt finden, wozu Unternehmungsfähige mit dem Bemerkten hiermit eingeladen werden, daß Anschlag und Zeichnung täglich Vormittags bei mir einzusehen ist.

Halle, d. 17. Febr. 1839.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Schweine: Borsten, auch Haare kauft zum höchsten Preis Gustav Jonson, Bräuerstraße No. 207.

Localveränderung. Meine bisherige Kleiderhandlung ist jetzt im Rosenbergschen Hause an der Saale.

Wettin, den 19. Februar 1839.

W. Löwi.

Den 17. dieses Monats ist mir ein brauner Jagdhund mit blauem Perlband zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futter- und Infectionskosten zurückerhalten beim

Steinhauermeister Becker.

Sollte ein Menschenfreund geneigt sein, ein Darlehn von 800 Thlr. gegen Ausantwortung eines Lebens-Versicherungsscheins größern Werths abgeben zu wollen; so würde der hochherzige Hülferreichende einen Familienvater, der übrigens in festem Possess sich befindet, aus Verlegenheit bringen.

Desfallige Entschliessungen über diesen Gegenstand bittet man unter Adresse Z. Nr. 51. poste restante Halle gefälligst abzugeben.

**Heute Hockelknochen mit Meerrettig
und frische Pfannenkuchen bei
Kühne auf der Waille.**

Eine ganz gute Subler Standbüchse ist
billig zu verkaufen, Leipzigerstraße No. 286.
bei J. König.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre
treten bei dem Schlossermeister Unger, große
Klausstraße No. 872.

Ein Paar Bursche, welche Lust haben die
Musik zu lernen, können sogleich in die Lehre
treten bei dem Musicus
Haase in Brehna.

Altes Zinn, Kupfer, Messing und Blei
kaufen wir fortwährend in großen und klei-
nen Quantitäten. Auch stehen mehrere gute
brauchbare kupferne Kessel und Töpfe zum
Umtausch gegen altes Kupfer oder auch zum
Verkauf bereit.

Halle, den 22. Febr. 1839.
Kaysler & Comp.,
Leipzigerstraße No. 282.

Veränderungshalber bin ich gesonnen,
mein zu Biedorf, zwischen Bernburg
und Cöthen belegenes Gutshaus, der Som-
mervergütungsort der genannten Städte,
aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden
sich dabei ein ganz neu erbauter Tanzsaal
nebst Stube, 12 Scheffel Ausfaat im Felde,
ein 3 Morgen großer Garten und noch ein
Küchergarten, die Back- und Handelsgerech-
tigkeit, auch Fleisch und Wurst Pfundweise
aus dem Hause zu verkaufen. Kaufliebhaber
können täglich unterhandeln mit
Gastwirth Elze daselbst.

Den 24. und 25. Febr. ist Gelegenheit
nach Eisleben.
Eckert, Klausstraße No. 889.

Auctionsverkauf von Hornkamm- und
Brennholz den 25. Febr. früh 9 Uhr im sonst
Siegerischen Garten, Obersteinthor No.
1519^b.

Kapitale von 500, 600, 1000, 1500,
1600, 2000, 3000, 4000 Thlr. und grö-
ßere, sind auf gute ländliche Hypothek in der
Wirksamkeit auszuleihen. Der Calculator
Deichmann, Steinstraße No. 130.

Eine anständige gebildete Wittwe ohne
Kinder wünscht als Wirtschaftsführerin einer
städtischen oder kleinen ländlichen Wirtschaft
zu Ostern eine Stelle. Alles Nähere ertheilt
J. G. Fiedler in Halle, große Stein-
straße No. 178.

Eine Schenke mit etwas Feld im Preise
von 700 bis 1500 Thlr. wird zu kaufen ge-
sucht durch den Commissionair J. G. Fied-
ler in Halle, große Steinstraße.

Eine Schenke mit einem Viertelandes
Feld, zu deren Annahme 400 Thlr. gehören;
mehrere Mühlgengrundstücke im Preise von
10 — 11,000 Thlr.; und eine Material-
Handlung, alles in der Nähe von Halle
gelegene, stehen sofort unter sehr annehmbaren
Bedingungen durch Unterzeichneten zu ver-
kaufen.

Supptan, Commissionair in Halle,
Leipzigerstraße Nr. 316. wohnhaft.

Heute empfing ich meine Frankfurter
Weswaaren, namentlich:

Weisse Kleiderzeuge, als: ächte
Schweizer und engl. Battiste,
Jaconnets, neueste geblüme und
façonirte Mulls, Organdy u. s. w.
**Fohl- und blaueschwarze $\frac{1}{2}$ br.
Seidenwaaren**

aller Gattungen von verbürgter Solidität,
neueste gewirkte Umschlagetücher, Decken-
tücher und Blondentücher.

☞ Sämmtliche Artikel in bekannter größter
Auswahl möglichst billig. ☛

Auch von den billigen 2 Ellen br. engl.
Libet-Merino's feste fehlerfreie reinwol-
lene Waare empfing wieder Zufendung und
verkauft solche zu dem beispiellos billigen
Preise von

12 $\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle,
so wie feinere und feinste Qualitäten schwar-
zer und farbiger Tüchers verhältnißmäßig
sehr preiswürdig

Herrn Hirschfeld, Leipzigerstr.

**Echt engl. Schildpatt-
Locken-Kämme empfiehlt
Th. Gerlach jun.**

Ich verkaufe 25 Stück gute Zucht-Vie-
nen-Stöcke.

Friedrich Pefler
in Langenbogen.

Zu Lust und Scherz.

In allen Buchhandlungen ist zu haben,
in Halle bei C. A. Schwetschke und
Sohn:

ABC für Verliebte
und Heirathslustige. Zu Lust und Scherz.
Herausgegeben von Jocusus Frauenlieb.
16. geh. Preis 10 Sgr.
Harmlose Scherze, doch auch mancher ernst-
hafte Wink.

Gasthof-Verkauf.

Einer der ersten Gasthöfe in einer bedeu-
tenden Stadt, sehr vortheilhaft gelegen und
ganz großartig eingerichtet, welcher sich eines
sehr lebhaften Verkehrs von Reisenden zu er-
freuen hat, und auch seiner schönen innern

Einrichtung und guten Billards halber von
Einheimischen sehr besucht wird, soll für den
billigen, aber festen Preis von 12000 Thlr.,
mit der Hälfte Anzahlung, incl. des Inven-
tariums, sofort verkauft werden. Derselbe
enthält 22 Zimmer, 11 Kammern, 3 geräu-
mige gewölbte Keller, großen Hofraum, Stal-
lung für 50 Pferde, Wagenremisen, Holz-
schuppen und andre Ställe zc. Einige Zim-
mer sind gegenwärtig für den jährl. Zins von
154 Thlr. vermietet.

Das Landwirthschaftl. Commissions-Bureau
von Fr. Herrmann, große Ulrichstraße
No. 57 in Halle a. d. S.

Landguts-Verkauf.

Ein zwischen Halle und Leipzig gela-
genes Landgut, mit ganz neuen Wohn- und
Wirthschaftsgebäuden, 130 Morgen Feld,
holl. Wiesenwachs, schöne Gärten nebst Ge-
meindertheile zc. (die Fröhne und Dienstgeiden
sind alle abgelöst), mit vollständigen Inven-
tarien an 3 Pferden, 9 Stück Rindvieh,
50 Stück Schaaf zc., alles Schiff und Ge-
schirr, wie es steht und liegt, soll schnell, um
den billigen Preis von 7500 Thlr., mit der
Hälfte Anzahlung, verkauft werden. Nähe-
res durch das Landwirthschaftl. Comm.-Bureau
von Fr. Herrmann in Halle.

Vortheilhafter Hausverkauf.

Mein fast ganz neues Haus in Cönn-
ern, worin 2 schöne Stuben, Küche, Kell-
er und großer Bodenraum ist; desgleichen
Hofraum mit 2 Ställen, steht billig zu ver-
kaufen. Es kann mit 125 Thlr. Anzahlung
übernommen werden, das Uebrige kann mit
einzelner Anzahlung hypothekarisch darauf
stehen bleiben. Auch ist bei mir ein gutes
Clavier von 5 $\frac{1}{2}$ Octave zu verkaufen. Mit-
tel. E. d. la u bei Cönnern.

Der Schullehrer Meyer.

Concert in Brehna.

Künftigen Mittwoch den 27. Februar,
Abends 7 Uhr, ist in dem Gasthose zum Po-
likan zu Brehna, unter gefälliger Mit-
wirkung auswärtiger Herren Musiker, ein
Vocal- und Instrumental-Concert
nebst Ball; wozu Musikfreunde ergebenst ein-
geladen werden.

Backhaus-Verkauf.

Das zu meinem Gute gehörige Backhaus
beabsichtige ich mit 6 Acker, nach Umständen
auch etwas mehr an Feld, meistbietend zu
verkaufen. Es steht hierzu Termin
auf den 9. März d. J. Vorm. um 10 Uhr
in meiner Gutswohnung an, und lade ich
Kauflustige zu demselben mit dem Bemerken
ein, daß die Erklärung über den Zuschlag so-
fort nach dem Termine ertheilt werden soll.
Alberstedt b. Schraplau, d. 20. Febr. 1839.
Wilhelm Jahnigen.